



einfach **Leben**
Licht in Gemeinschaft

...möge dieses Büchlein die Menschen zusammenführen die von dieser Idee begeistert sein können und daran teilhaben wollen, in welcher Form auch immer....



Inhalt

einfach Leben	2
in Verbindung	4
mit Mutter Erde	6
mit dem Ort	8
mit den Dingen	12
das Sein	14
unsere Haltung	16
Konzept der Konzeptlosigkeit	18
Leben oder Überleben	20
Naturschutz	22
das Projekt	25
womit wir beginnen	30
das Land	32
das Haus	34
der Raum	36

das Projekt	
wohin wir wollen	38
Gemeinschaft	40
Eigenverantwortlichkeit	42
Utopie	44
was uns interessiert	46
Energie	48
Wasser	50
Nahrung	52
was wir einbringen	54
Schule	56
zu guter Letzt	62
Kontakt	64





einfach Leben

auf natürliche Weise, frei von Konzepten,
aber wach, unaufhaltsam lebendig
und uneingeschränkt verbindlich
gegenüber der Welt und ihrer Erscheinungen

einfach Leben

einfach Leben

Nicht hinzufügen, sondern weglassen,
nicht ablenken, sondern sich einlassen.
Einfach-sein, in allen Bereichen unseres Lebens.

Nicht kämpfen um's Überleben sondern leben,
nicht korrigieren und manipulieren, sondern er-leben
nicht Ziele erreichen, sondern Wege beschreiten
und sich führen lassen.

Wenn wir nicht einfach mal auf-Hören
und inne-Halten und die Lange-Weile aushalten,
dann gibt es kein ein-Sehen und kein Leben,

es bleibt ein Entweder-oder...
die Liebe aber, ist ein Sowohl-als-auch.

einfach Leben

in Verbindung

Das, was die Verbindung zwischen den Dingen herstellt, ist die alles durchdringende Existenz, das Licht.

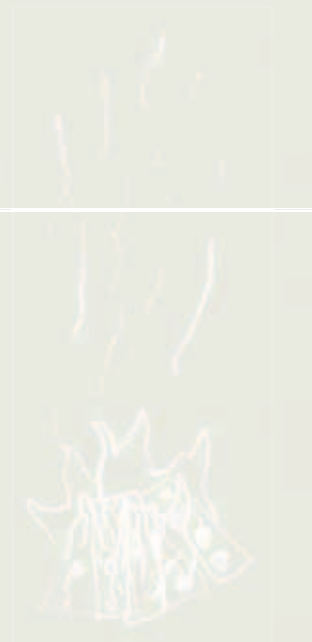
Diese feine Energie, die alles beinhaltet, ist die Brücke zwischen den Dingen und Daseins-Formen, ist Kommunikationsmittel, ist Transportmittel und ist das uneingeschränkte Ja zu allem Leben.

Die Dinge bedingen sich gegenseitig -jede Veränderung hat Auswirkung auf alles Seiende- das fordert ein hohes Maß an Verantwortlichkeit gegenüber den Menschen, unserem eigenen Selbst und allen anderen Ausdrucksformen.

Wenn wir diese „Verbindlichkeit“ anerkennen, geht es nicht mehr um das Verändern von Dingen und Situationen nach dem persönlichen Willen, sondern um das „Sich-einfügen“ in einen höheren Zusammenhang.

einfach Leben

in Verbindung
mit Mutter Erde



Die Natur ist unser Zuhause. Wie ein Kind im Schoß seiner Mutter Verbindung und Geborgenheit spürt, so ist Mutter Erde der Schoß in dem wir uns geborgen fühlen dürfen. Wir sind Kinder dieser Erde und wir dürfen uns nähren an der Mutter.

Die Grenze ist da, wo das erhaltende Prinzip gestört wird. Vielleicht müssen Klimawandel, Umwelt-Katastrophen und Bienensterben auch aus diesem Blickwinkel betrachtet werden. Stirbt die Mutter, stirbt auch das Kind.

Die Erde muss in dem Sinne nicht geheilt oder gerettet werden - sie wird für sich selbst sorgen - aber wir müssen den Raum respektieren indem sich ihr Wesen entfalten kann und indem sie uns Menschenseelen das Spiel der Materie ermöglicht.

einfach Leben

in Verbindung
mit Mutter Erde
mit dem Ort



Die Art und Weise, wie wir die Erde bewohnen wollen ist also in direkter, respektvoller Verbindung mit der Wesenheit "Erde".

Wir können kein Terrain, kein Stück Land für uns beanspruchen, weil es uns nicht gehört, aber wir können unseren Platz finden, an dem wir uns vertrauensvoll in den Schoß der Mutter fallen lassen dürfen.

Die Form der Behausungen, die uns Schutz vor Regen und Wetter gewähren, erhalten ihre Form in Übereinstimmung mit dem Platz an dem sie entstehen und mit den Materialien die vor Ort zu finden sind. Sie werden Schutz bieten aber auch nicht mehr Raum in Anspruch nehmen. Unser Wohnort ist die Natur, nicht aber ein abgegrenztes Gebäude.

Wir wollen auch nicht zurückkehren ins „Neanderthal“ sondern unser Wissen, unsere Kreativität und unsere Verbindlichkeit nutzen, im Einklang mit den Elementen und der Wesenhaftigkeit der Natur, für alle eine lebenswerte Umgebung zu schaffen.

Vision



einfach Leben

in Verbindung
mit Mutter Erde
mit dem Ort
mit den Dingen



Die Dinge sind wesenhaft.

Alles was in dieser Welt existiert, ob von Menschenhand geschaffen oder von Natur aus vorhanden, ist beseelt, wesenhaft, individuell.

Was also, wenn wir nicht mehr nur aus uns heraus entscheiden, all unseren Vorstellungen, Konzepten und Ängsten folgend, sondern, wenn wir in Kommunikation gehen mit den Wesen der Dinge und Formen. Wir werden die Position der „Krone der Schöpfung“ verlassen müssen und uns als bedingten Teil eines größeren Zusammenhangs wahrnehmen lernen

Trotzdem dürfen wir uns als Mitschöpfer, als Verwirklicher begreifen und verstehen, dass wir mit allem was wir tun neue Entitäten in die Welt setzen, die in Verbindung stehen mit allem Leben. Was hätte das zum Beispiel für eine Konsequenz, wenn wir unser Müllproblem aus diesen Augen betrachten?

das Sein

Ein Leben das zu fließen beginnt, geprägt von Fülle und Freude,
Leichtigkeit und Liebe, geführt von einer inneren Gewissheit
- dieser leisen Stimme im Herzen - die Ja sagt zum Leben.

Die Menschen müssen ihren ur-eigenen Rythmus wiederfinden, damit
sich die individuellen Rythmen zu einem Netz, einer Melodie verwe-
ben können.

Das Leben ist Bewegung, ist Rythmus, ist Tanz.
Tanze Seele, erinnere Dich, Du bist Ganz, und hier in der Welt um die
Liebe zu leben.

(Oft sprechen wir von Liebe. Hier ist nicht das allgemeingültige Ver-
liebt-sein gemeint, sondern ein grundsätzliches „Ja“ zu allem Leben,
ein „So ist es“.... was das verliebt-sein natürlich mit einbezieht!)

das Sein

unsere Haltung



Unser Handeln basiert auf tiefem Vertrauen.

Wir wissen, wir sind jederzeit versorgt.

Wir vertrauen darauf, dass es keine Situation gibt, die uns zuwider läuft, aber Situationen die uns führen und leiten möchten, um unser Potential in vollem Maße zum Ausdruck zu bringen.

Wir wissen, dass der Tod ein Teil des Lebens ist und dass, aus den Augen des ewigen Bewusstseins, Tod und Geburt Übergangs-Formen sind in eine andere Wirklichkeit.

Wir wissen, dass das Körperliche eine „Hinzugabe“ ist zur Ewigkeit des bewussten Seins und dass es keine Notwendigkeit gibt daran fest zuhalten.

Diese Haltung macht uns frei, Dinge zu erproben die nicht für möglich gehalten werden aus den Augen der Körperlichkeit.

Unser Wesen ist die Liebe, und damit begegnen wir dieser Welt und allen Geschöpfen innerhalb und außerhalb dieser Welt. Unser Handeln und unser Tun ist genährt und geführt von diesem alles durchdringenden Potential und damit nicht destruktiv, sondern nährend und aufbauend.

das Sein

unsere Haltung

Konzept der Konzeptlosigkeit

Das „Konzept der Konzeptlosigkeit“ will bewusst keine Strukturen fixieren.

Damit wird es zwar auch zum Konzept, also zur definierten Vorgehensweise, macht sich den Wandel und die Veränderung aber zum Hauptinhalt.

Es fordert echte Begegnung mit Situationen und Menschen und offene Verbindlichkeit sowohl sich selbst, als auch den Situationen und Mitmenschen gegenüber.

Konzepte werden uns nicht retten, sondern das bedingungslose Verbunden-Sein mit der Natur und allen anderen Wesen wird eine gemeinsame Welt erschaffen, deren Aussehen nicht vorherbestimmt werden kann.

das Sein

unsere Haltung

Konzept der Konzeptlosigkeit
Leben oder Überleben

In der Wahrnehmung der Ewigkeit unserer Seele, unseres göttlichen Seins macht ein kurzfristiges Überleben keinen Sinn, weil es dabei nur um die körperliche „Hinzugabe“ geht.

Das bedeutet nicht, aus dieser Welt zu flüchten, das Leben selbstgewählt zu beenden, sondern das heißt, mit vollem Risiko das Lebensspiel zu spielen, sich völlig dem göttlichen Sein hinzugeben und zu leben was gelebt werden will, ohne zu bewerten und ohne nach dem Sinn zu fragen.

Haben wir vergessen wie es sich anfühlt eine Vision zu haben, etwas zu tun, aus Passion, allein um der Sache willen.... ?

Die Chance die darin liegt ist ein Leben ohne Kampf, ein Leben in Freude, ohne Angst.
Ein Leben indem sich das verwirklicht wonach sich jeder auf dieser Welt sehnt... die Liebe.

Dann ist das Leben kein Überleben mehr, kein „Um-zu“
dann ist das Leben einfach nur Das...

...einfach Leben.

das Sein

unsere Haltung

Konzept der Konzeptlosigkeit

Leben oder Überleben

Naturschutz



Der Mensch ist Natur.

Die Natur müsste also vor sich selbst geschützt werden.... Es ist offensichtlich, dass das nicht das Problem sein kann.

Das Problem ist das Gefühl der Erhabenheit über und dem Getrennt-Sein von der Natur, das Selbst-Bild der „Krone der Schöpfung“.

Die Aussage in der Bibel: „...macht Euch die Erde Untertan...“ ist nicht als Erlaubnis zu verstehen, die Natur zu mißbrauchen.

Vor solchen Fehlinterpretationen muss die Natur geschützt werden, das heißt aber nicht, dass der Mensch von der Natur ferngehalten werden muss.

Wirklicher Naturschutz geschieht in der authentischen Verbindung mit der wesenhaften Natur, also da, wo der Mensch sich respektvoll innerhalb der Natur bewegt und mit ihr kommuniziert.

Die Natur auf diese Weise zu schützen, ihr auf diese Weise zu begegnen ist die einzige Form das Leben an sich zu erhalten... und damit auch den Menschen. Ist das nicht der Hintergrund des Naturschutzes?

das Projekt

Was wir hier beginnen wollen wird in den bekannten Parametern wahrscheinlich nicht gut abschneiden.

Man ist es gewohnt Projekte zu visionieren, zu konkretisieren, in messbare Einheiten zu zerteilen und eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufzustellen.

Man fragt danach, ob es dem Zeitgeist entspricht im Sinne der Nachhaltigkeit und der Energie-Effizienz und will am Ende wissen: was habe ich davon, wenn ich da hinein investiere.

Unser Projekt hat sehr wohl etwas mit Nachhaltigkeit zu tun, sehr konsequent und rigoros sogar.

Bei der Energie-Effizienz kann man schon ins diskutieren kommen, weil die Frage „was habe ich davon“ immer die Frage nach einem Gewinn ist und Gewinn ist leider nicht nachhaltig sondern ein Mehrwert, der keine Quelle hat aus der er kommt: es wird einfach entnommen.

Die Folge ist das, was wir erleben, eine erschöpfte Welt, in vielerlei Hinsicht.

Die Natur macht uns das nicht vor, sie legt keine Lager an, sondern überschüttet den Boden mit Samen in großer Fülle, ohne die

Frage nach dem Gewinn zu stellen und lässt alles „sterben“ was nicht gebraucht wird um es umzuwandeln in Nahrung für das, was seinen Platz und seine Wurzeln gefunden hat.

Dieses Projekt will also ein Fülle-Projekt sein, mit der Natur und seiner Wesenhaftigkeit als Lehrmeister.

Wir wollen nicht festlegen welcher Same von denen die wir gesät haben aufgeht, aber wir wollen beweglich bleiben, um mit dem zu gehen was Fuß gefasst hat.

Wir wollen keinen Gewinn errechnen, weil das -wie oben beschrieben- kein natürliches Prinzip ist, aber wir wollen mutig mit dem Wandel gehen und sterbende Prozesse und Projekte bewusst zu Grabe tragen. ...auf dass sie Nahrung sein können für das Lebendige.

Wir wollen neue Wege entwickeln die noch keiner zu denken gewagt hat, die aber Möglichkeiten und Veränderungen beinhalten um dieses Juwel „Erde“ zu erhalten.

Wir selbst wollen der Versuch sein und gleichzeitig wollen wir mit unserer Umgebung in Kontakt bleiben, damit nichts geschieht was nicht

tragfähig ist.

„In Verbindung sein“ soll uns leiten und führen ohne zu prognostizieren welches Ziel erreicht werden wird.

Wir wollen die Natur wahrhaft schützen! Nicht indem wir den Mensch von der Natur fern halten, sondern indem wir uns selbst als Natur begreifen und nach den Bedürfnissen fragen von Mensch und Natur, der Erde, den Plätzen an denen wir uns aufhalten und allem geistigen Leben das uns dabei begegnet.

Wir wollen die üblichen Denkweisen und Verhaltensmuster in Frage stellen und stellen lassen, damit wir wirklich neue Wege finden und die Weltbevölkerung genährt sein kann.

Medizin, Wissenschaft, Gemeinschaftswesen, die Kunst und das Geistig sollen ineinandergreifen, um das Leben wirklich zu verstehen.

(z.B., Nahrung, Heilung, Energie, Ressourcen.)

Wir wissen, wie gesagt, nicht wie das aussehen wird, aber wir wollen uns mutig auf die Reise begeben, Dinge und Impulse zulassen die üblicher Weise als „Hirngespinnst“ abgetan werden.

Wir sehen uns als Forschungs-Projekt in dem das Verstehen von Gemeinschaft vorausgesetzt wird.

Wir wollen einfach beginnen... möglicher Weise wird eine Lebens-Gemeinschaft daraus, möglicher Weise eine neue Lebensform die Gemeinschaft in einem neuen Kontext sieht.

Was wir wissen ist, dass es sich ständig Wandeln wird, mit jedem neuen Impuls und jedem neuen Menschen der mitwirkt...

Was wir nicht wissen ist, welche Form es haben wird.

Eins der wichtigsten Dinge aber ist, dass wir die Existenz einer alles durchdringenden Kraft, des alles bewegenden Bewusst-Seins, des Göttlichen, oder wie immer das -konfessionslos- genannt werden kann, als selbstverständlich ansehen und mit einbeziehen, uns davon leiten lassen und uns im rechten Moment belehren lassen. Das ist für uns die Grundvoraussetzung, damit das Leben auf diesem Planeten weitergeht. Es gibt die Möglichkeit für uns alle, aus dem einfachen Grund weil wir hier sind.

Wir werden nicht ruhen, bis für alle Lebensformen gemeinsam eine lebendige und wirtliche Welt entstanden ist, wie immer sich das darstellen soll.

das Projekt

womit wir beginnen

Wir hätten gerne ein Stück Land das nicht uns gehören muss, zur Pacht, oder einfach überlassen, auf dem es zwei Dinge gibt:

Eine Behausung, klein aber fein, indem wir übergangsweise wohnen und optimaler Weise einen Raum mit ca. 120qm.

Das Land und die Gebäude sollen wirtschaftlich „frei“ bleiben, damit es wirklich ein Ort der Entwicklung sein kann, nicht aber ein Ort der Abhängigkeit wird.

das Projekt

womit wir beginnen

das Land

Es ist ein Land mit intakter Natur oder einer die es wieder werden kann.

Es gibt eine Quelle mit sauberem Trink-Wasser, eine Feuerstelle und Bäume - auch Obstbäume, möglicher Weise einen eingewachsenen Obstgarten

Es gibt Stille damit man der dunklen Nacht lauschen und die Freude der Vögel hören kann und,

es gibt einen Platz, an dem ein Haus entstehen darf in dem wir wohnen.

Das Land sollte nicht zu begrenzt sein, sodass andere die sich auch für solch eine Lebensweise entscheiden wollen, Platz darauf finden.

das Projekt

womit wir beginnen

das Land
das Haus



Es braucht eine Übergangs-Möglichkeit zum Wohnen um vor Ort zu sein, denn das Haus wollen wir gerne selber bauen.

Es soll entstehen aus Material das vorhanden ist - ob direkt auf dem Land, „übriggeblieben und weitergegeben“ oder „wiederverwertet“ wird sich zeigen.

Es wird ein Haus sein das sich einfügt in das Land das uns dafür zur Verfügung steht.

Genauso wie wir als Seele in einen Körper hinein geboren werden, der sich nach dem Tode wieder in die Erde wandelt, verstehen wir das Haus als unseren Lebens- und Schutzraum der wieder verschwindet, wenn wir gehen.

das Projekt

womit wir beginnen

das Land
das Haus
der Raum

Eine Versammlungsstätte,
ein Workshop-, Seminar-, Atelier-Raum, in dem Angebote gemacht
werden,

damit erlebt werden kann was wir meinen, was unsere Haltung ge-
genüber der Welt und deren Geschöpfen ist.

Ein Raum der Experimente in jeglichem Zusammenhang, für das Phy-
sische und Metaphysische.

Das Aussehen und die Wirkung des Raums gehören mit in dieses
Erleben.

Wir wollen ihn selbst gestalten und er soll nur mit diesen Inhalten
gefüllt werden, damit man die Entwicklung, die Anregungen und
Impulse darin sehen und spüren kann.

das Projekt

wohin wir wollen



Eine Welt, in der wir mit Mut und Respekt, mit Aufrichtigkeit und Achtsamkeit, mit Offenheit und Liebe das Leben, was uns hierher gebracht hat: das Menschsein.

Indem wir unsere göttliche Natur anerkennen und uns ohne Angst und Zögern den Herausforderungen des alltäglichen Lebens stellen, verwirklicht sich das, was unserem Wesen entspricht: eine Welt, geboren aus Lebendigkeit und genährt von bedingungsloser Liebe.

das Projekt

wohin wir wollen

Gemeinschaft



Gemeinschaft zwischen Menschen ist erst dann möglich, wenn eigentlich keine Gemeinschaft mehr „gebraucht“ wird. Also wenn all die Illusionen von „wenn wir in Gemeinschaft wären, dann wäre...“ entlarvt sind. Wenn es kein zu erreichendes Ziel mehr gibt. Wenn man sich einfach begegnet und seinen Teil des Zusammenlebens 100% übernimmt und einfach tut, was getan werden will.

Dann *geschieht* Gemeinschaft, ohne dass danach gefragt werden muss. Dann erst ist es möglich, sich auf den sich ständig wandelnden Prozess einzulassen, weil die Sicherheit nicht mehr in der Stabilität festgeschriebener Regeln gesucht, sondern in der Bewegung und Veränderung erkannt wird.

Unsere Welten sind Gemeinschaften, ob wir das wahrnehmen wollen oder nicht. Kein Ort auf dieser Erde an dem nicht andere Systeme, Wesenheiten oder Lebewesen schon dagesessen wären. Die Welt ist wesenhaft und deshalb hat jede Bewegung mit Begegnung zu tun. Flucht aus dieser Welt nicht möglich.

Wir wollen also nichts neues in die Welt bringen, sondern ein ehernes, universelles Gesetz respektieren und in die Lebendigkeit zurück holen: „Das Leben ist Gemeinschaft.“

das Projekt

wohin wir wollen

Gemeinschaft

Eigenverantwortlichkeit

Wir Menschen haben so viele Möglichkeiten entwickelt, um Verantwortung ab zu geben. Es gibt immer unausweichliche Gründe, warum das Leben gerade so sein muss wie es ist.

Eigenverantwortlich heißt nichts anderes, als dass man den Grund einer Situation in sich selbst entdeckt und damit auch die Verantwortung dafür übernimmt.

Ist man verantwortlich, so ist man auch immer handlungsfähig und es gibt keinen Grund mehr mit dem Finger auf andere zu zeigen.

Verantwortung verstehen wir auch nicht als Last oder als Schuld-Zuweisung - wie es all zu oft in unserer Gesellschaft verstanden wird, sondern als die Bereitschaft „Antwort“ zu geben auf eine Anfrage, die das Leben in einer Situation oder Begegnung stellt.

Eigenverantwortliche Menschen sind aufrechte, achtsame, wachsame und liebevolle Menschen, die mit Klarheit und Bereitschaft am Leben teilnehmen.

das Projekt

wohin wir wollen

Gemeinschaft

Eigenverantwortlichkeit

Utopie



Per Definition ist eine Utopie „...der Entwurf einer fiktiven Gesellschaftsordnung, die nicht an zeitgenössische historisch-kulturelle Rahmenbedingungen gebunden ist...“

Ein Leben in sich schließenden Kreisläufen, mit der Natur als Lehrmeister.

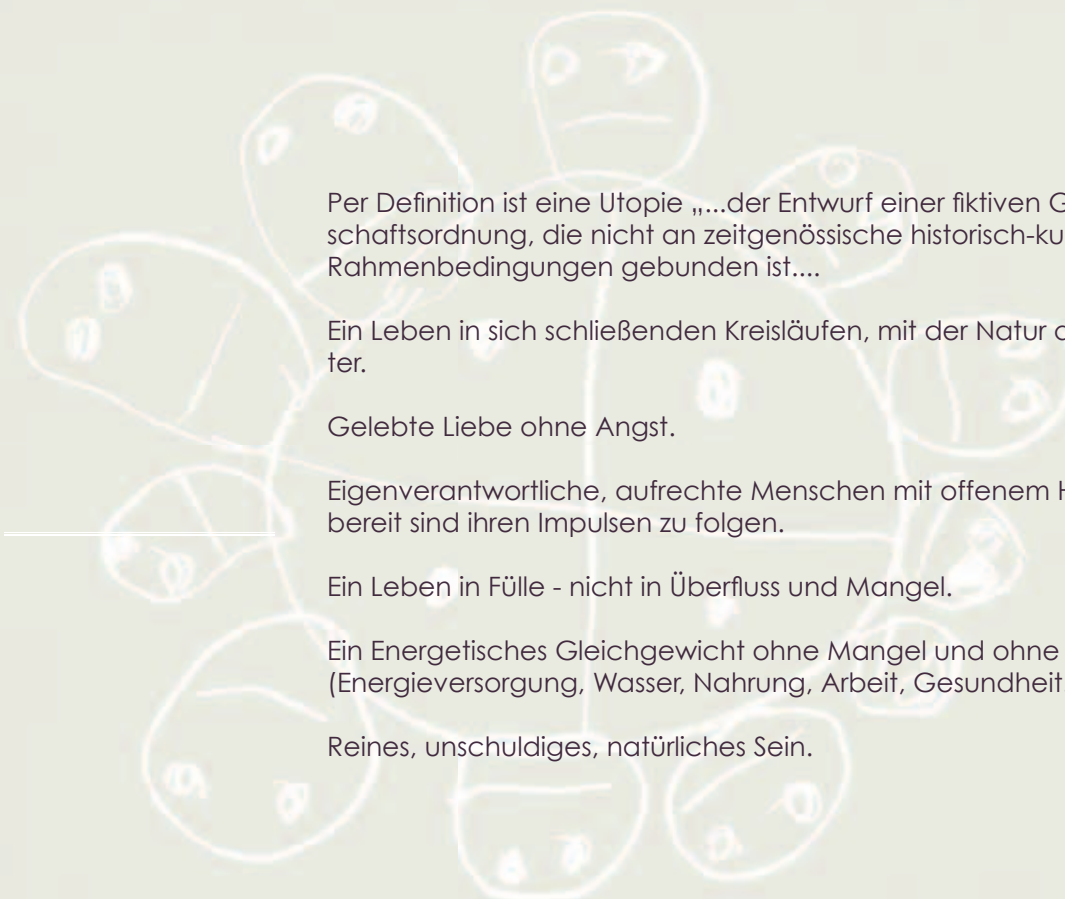
Gelebte Liebe ohne Angst.

Eigenverantwortliche, aufrechte Menschen mit offenem Herzen, die bereit sind ihren Impulsen zu folgen.

Ein Leben in Fülle - nicht in Überfluss und Mangel.

Ein Energetisches Gleichgewicht ohne Mangel und ohne Überschuß.
(Energieversorgung, Wasser, Nahrung, Arbeit, Gesundheit...)

Reines, unschuldiges, natürliches Sein.



das Projekt

was uns interessiert



Es ist das Leben selbst, was uns am meisten interessiert.
Wie leben wir so auf dieser Erde, dass die Kreisläufe geschlossen funktionieren können, mit uns Menschen als integrierter Teil.

Im Moment scheint der Mensch mit der Natur zu ringen, es wird gekämpft um das Leben, wo wir doch ein Teil dieser natürlichen Ganzheit sind.

Wie gehen wir Menschen mit unseres Gleichen um, damit es ein „gemeinsam“ geben kann... denn nur so ist mit dieser großen Zahl von Menschen ein Leben auf der Erde möglich.

Wie kann man leben ohne Masken und ohne Konzepte? Es muss eine Möglichkeit geben, die aus der Freude und Lebendigkeit kommt, ein Leben das aus Verbindung und Verbindlichkeit geboren wird...

das Projekt

was uns interessiert

Energie

Im Moment suchen alle nach Alternativen zum Erdöl: Windkraft, Solarenergie, Erdwärme...usw. Auch die Atomenergie ist längst noch nicht aus den Köpfen raus.

In allen Systemen wird nach Bedarf und Effizienz, nach Kosten und Gewinn, nach Ökologie und Sparsamkeit gefragt.

Was ich mir aus dem Physik-Unterricht gemerkt habe, ist der Energie-Erhaltungssatz: Energie geht nicht verloren, sie wird lediglich umgewandelt.

Die Frage die sich mir dabei aufdrängt, ist nicht innerhalb des Systems sondern außerhalb: Woher kommt Energie?

Das ist natürlich ein kindlicher Gedanke, aber kann man nicht einfach teilhaben an dieser nie versiegenden Energie ohne dass man tausend Windräder aufstellt, oder alle Dächer mit Solar-Zellen zu-pflastert, die dann Sonder-Müll sind, oder man zwar viel Energie aus Atom-Spaltung oder -Fusion gewinnt, damit aber für die nächsten 200 000 Jahre eine Energieform in die Atmosphäre holt, die uns möglicher Weise das Leben kostet?

Was ist die Quelle all dieser Energie und wie dürfen wir sie nutzen?

das Projekt

was uns interessiert

Energie
Wasser



Wasser

Wir sprechen von Wasser-Knappheit.

Meines Wissens verhält es sich mit dem Wasser wie mit der Energie, die Menge ändert sich nicht, aber die Form tut es sehr wohl. Wasser kann also nicht verschwendet werden, sondern nur für den Moment unbrauchbar gemacht werden. Ich gebe zu, dass das durchaus unüberwindbare Krisen auslösen kann.

Wie also gehen wir damit um, so dass Wasser immer an der Stelle verfügbar ist wo es gebraucht wird, in der entsprechenden Qualität und Menge.

Außerdem ist Wasser ein hervorragender Informations-Träger!! Was bedeutet das im Umgang damit, und wie kann das zur Lösung beitragen, was bedeutet das im Umgang mit unseren Mitmenschen in dem Bewusstsein, dass allein gesprochenes Wort zur Programmierung von Information ausreicht? Ich erinnere daran, dass der Mensch zu ca. 70% aus Wasser besteht und die Erdoberfläche zu 70% von Wasser bedeckt ist.

das Projekt

was uns interessiert

Energie

Wasser

Nahrung

Was nährt uns eigentlich?

Ist es die chemische Zusammensetzung von Nahrung oder ist es die Energie-Form? Allein diese Frage wird Diskussionen auslösen. Ist es die Energie-Form -wovon ich ausgehe- wie ist dann Gen-Manipulation, industrielle Landwirtschaft und Fleisch-Produktion zu betrachten? Was bedeutet das aber auch im Zusammenhang mit ökologischer Landwirtschaft?

Wie wäre in diesem Zusammenhang das Bienen-Sterben zu sehen und was haben wir als Mensch für einen Einfluss darauf?

Wie ist dann der Klimawandel zu betrachten und was hat das für Auswirkungen auf unsere Nahrung?

Oder, wenn es die Energie ist die uns nährt, können wir nicht direkt darauf zugreifen, ohne dem großen Aufwand vom Anbau und der Verdauung?

Ja, geht, Lichtnahrung. Was ist das überhaupt? Ein bißchen Prana statt einem Stück Käse, oder hat das einen völlig neuen Zusammenhang? Wie kommt man dazu und wie kann man sich darauf einstellen, ohne Zwang und ohne Angst?

das Projekt

was wir einbringen



Unser „Raum“ ist ein Raum der Klarheit und der Stille,
ein Raum des Feierns und der Freude,
ein Raum der Begegnung und des Austausches,
ein Raum der Forschung und des Experiments.

Ein Raum der Gemeinschaft in dem das Leben geteilt wird.
Alles was wir tun, geschieht in diesem Herz-Raum.

In Form von Seminaren, Workshops, regelmäßigen Veranstaltungen und Kursen,
Einzelsitzungen und Einzelarbeit bieten wir an:

Menschen in ihren Herz-Raum zu begleiten...
Menschen durch Ihre Ängste zu führen...
Menschen in der Verwirklichung ihrer Herzens-Projekte zu unterstützen...
Menschen in Bewegung zu bringen, ob körperlich oder geistig,
Wir bieten an, mit Menschen die Qualität zu entdecken,
aus dem Herzen heraus zu handeln,
ob im Tanz, in handwerklicher Arbeit, oder im Kontakt mit der wesenhaften Natur,
ob im ganz normalen Alltag, mit Kindern, oder im ganz persönlichen Schutz-Raum.

Wir wollen unser Erleben mit anderen Menschen teilen.

Bei näherem Interesse gehen wir gerne weiter ins Detail,
- das würde hier ganz einfach den Rahmen sprengen.

das Projekt

was wir einbringen

Schule



Das Thema „Schule“ ist uns ein großes Anliegen. Darum hat es hier mehr Raum bekommen.

Wir wollen eine Schule ins Leben rufen die in den Kindern vor allem eine „Gewissheit im Herzen“ entwickelt. Sie ist die Führung im Labyrinth von verfügbarem „Wissen“ und die entscheidende Instanz in den Wirrnissen dieser Welt.

Diese Gewissheit ist der Mut, die ganz persönliche Sicht der Dinge mit zu teilen,

Sie ist der ganz natürliche Respekt vor dem Leben und seinen Erscheinungen,

Sie ist der rechtmäßige Platz der Großartigkeit, Eigenständigkeit und Einzigartigkeit der Kinder.

Wir wollen nicht Lehrer sein sondern Begleiter, gleichermaßen lernen und uns belehren lassen von der unschuldigen Unbedarftheit der Kinder.

„Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet Ihr das Himmelreich nicht erlangen“ (Bibel-Zitat).

Ursprungsbedeutung von dem Wort Schule:

lat. schola (aus dem Griechischen): „freie Zeit“, „Müßiggang, Nichtstun“, „Muße“.

Die ursprüngliche Bedeutung von dem Wort „Schule“ ermöglicht eine völlig andere Idee von Bildung.

In meinen Augen und in meiner Erfahrung ist Wissen ein offenes Allgemeingut, eine Datenbank, auf die jeder zu jeder Zeit Zugang haben kann. Also ist Wissen nicht erlernbar sondern lediglich abrufbar.

Das „sich beschäftigen“ mit einem Thema ist das Erwerben der Zugangs-Rechte. Unser Gehirn ist da eher als Navigator zu verstehen, nicht aber als Speicherort.

Die Muße, das Nichtstun ist die „Leere“, ein meditativer Zustand der das plötzliche Auftauchen von Wissen erlaubt.

Muße ist eine Herzens-Qualität! Mit anderen Worten ist also das Herz der Zugang zu allem Wissen, der Verstand, wie gesagt, der Navigator. Speichern ist in dem Sinne gar nicht vorgesehen, höchstens als Zwischenablage.

Was dem am wirkungsvollsten entgegensteht ist ständiges „beschäftigt sein“ und daraus entstehender „Stress“: die permanente Diskrepanz von Soll und Ist-Zustand.

Es stellt sich die Frage, wie in diesem Zusammenhang Internet und soziale Netzwerke wie Facebook zu betrachten sind... im Grunde ständiges beschäftigt sein mit oberflächlichen Inhalten.

Neue Ideen kommen aus dem Reich der Phantasie, der Erlaubnis das Unmögliche zu denken und zu erleben... wieder im Raum der Muße, des Nichtstuns.

Und zu guter Letzt ist die Verbindung von dem phantastischen Wissen in die Körperlichkeit, in die manifeste Welt, die Bewegung.

Synapsen-Bildung im Gehirn wird durch Bewegung und koordinative Schulung unterstützt, was die Gehirn-Forschung bestätigen wird.

Jeder Mensch kommt mit Zugangs-Mustern für die Unendlichkeit des Wissens und der Möglichkeiten, - **mit Talenten** - auf die Welt. Diese Einzigartigkeit braucht Raum entdeckt und entwickelt zu werden.

Es braucht das Vertrauen in die individuellen Fähigkeiten, damit in der Unsicherheit des Nicht-Wissens die Leere, die Muße entstehen kann.

Und es braucht den Ausdruck von phantastischen Unmöglichkeiten, damit wirklich Neues in unserer Welt entstehen darf.

Schule sollte also nicht Wissen vermitteln, sondern das Navigieren in ständig sich bewegenden Datenbanken lehren und ein Bewusstsein dafür vermitteln, dass auch neue Zusammenhänge über die Phantasie geschaffen werden können.

Schule sollte Selbst-Sicherheit fördern und nicht die Selbst-Bewertung (meistens eine Gleichzeitige Über- und Unter-Schätzung der eigenen Fähigkeiten).

Schule sollte die Selbst-Verständlichkeit von Leistung integrieren und nicht über Lob und Tadel Konkurrenz fördern.

Schule hat den Auftrag wache, aufrechte und selbst-bewusste - mit einem Wort, liebende - Menschen in die Welt zu entlassen.

Und Schule sollte sich zum Ziel machen, Fähigkeiten zu entwickeln, die weit über die der Lern-Begleiter und die momentan denkbaren hinausgehen.

Wir wollen eine Schule in unserem Projekt integrieren. Es wird eine experimentelle Schule sein, die herausfindet wie Wissen abgerufen werden kann ohne dass es „gelernt“ werden muss und wie neue Verknüpfungen hergestellt werden können.

Die Förderung der Phantasie, die Schulung der motorischen koordinativen Fähigkeiten und die Unterstützung der gesunden Selbst-Wahrnehmung sind wichtige Inhalte in diesem Zusammenhang.

Damit bewegen wir uns in dem Risiko der Ergebnislosigkeit aber genauso am Rande der Genialität...

...es ist an der Zeit gewagte Experimente zu starten und damit Öffnungen zu erzeugen in eine Welt die noch nicht vorstellbar ist.

zu guter Letzt

Unser Leben ist keiner bestimmten Gesinnung, keiner Religion, keinem Meister oder Guru unterstellt. Es ist eine offene Lebensweise, die jede andere Gesinnung mit einbeziehen kann.

Und doch wollen wir einen Meister anerkennen: Das Leben selbst!

Wir wollen uns herausfordern lassen, mutig den widerstreitenden Kräften begegnen, das Risiko der Verletzlichkeit eingehen, damit Liebe gelebt werden kann. Wir wollen den anderen Menschen mit Liebe und Respekt begegnen, egal welche Ausdrucksform sie gerade gewählt haben.

Wir wollen uns 100%ig einbringen, uns mitteilen und in aller Wahrhaftigkeit zeigen, denn jedes Menschen Wesen und sein Potential sind individuell und unersetzbar. Wir wollen gleichzeitig uns von unseren persönlichen Vorstellungen frei machen, damit die Gruppe, die Gemeinschaft - ein selbstständiges Wesen, von dem wir ein Teil sind - zum Leben erweckt werden kann.

Die Reise beginnt, auf dem weglosen Weg ins Jetzt.

Kontakt

christian federl
christina frörlking
chaya + gwendolyn federking

hofmark 28
86911 dießen

08807 - 9491169
0176 - 32661198

mail@federl.co



